

Aktenzeichen
III.1 – 52-02/352-Hennef

Sehr geehrter Herr Groschek,

herzlichen Dank für Ihre Antwort bezüglich des Geh- und Radweges zwischen Hennef-Heisterschoß und Neunkirchen-Seelscheid-Remschoß, die ich von Herrn Schmidt erhalten habe.

Da ich jedoch von dieser Antwort etwas enttäuscht bin, zumal es mittlerweile nach unseren Recherchen neue Auskünfte gibt, möchte ich Ihnen noch einen persönlichen Brief über die Entstehung der Fahrradweg-Aktion schreiben.

Sie kennen doch bestimmt auch Situationen in Ihrem Leben, wo man irgendwann genug hat. Reden, reden, überlegen, diskutieren, hoffen, warten, zuhören und so einiges mehr.....

Und plötzlich reicht es! Genug von diesem ewigen Gejammer, von Redereien und leeren Versprechungen. Dann sagt man sich, JETZT unternehme ich etwas! Das sogenannte „Fass ist übergelaufen!“

Und genau so ging es mir! Somit habe ich die Initiative ergriffen und alle machten mit! „Endlich tut mal einer was“, hörte ich aus allen Ecken. So hatte ich innerhalb von 6 Wochen über 1.800 Unterschriften zusammengetragen. Aber ab hier steht ja auch alles in dem Ordner, den ich Ihnen zukommen ließ und auf unserer Internetseite:

www.wo-ist-mein-radweg.de

Natürlich erhielten wir einen ausführlichen Sachstand der Lage vom LBS am 12.12.2012.

Nur fiel da der folgenschwere Satz: „Sie kommen zu spät! Jetzt lebt dort die Haselmaus.“

Und das nach fast 30 Jahren WARTEN und VERSPRECHUNGEN!

Ist es da ein Wunder, dass der Bürger politikverdrossen wird?

Eine Maus! Wir dachten wir wären im Kabarett oder irgendwo wäre eine versteckte Kamera..... aber nichts dergleichen. Wir lachten allein.....

Auf Nachfrage von uns erhielten wir von Herrn Baumgartner, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Rhein Sieg, den Hinweis, dass der Konflikt Haselmaus/Radweg insgesamt sicherlich lösbar sei. Es müssten bestimmte Schutzzeiten bei Rodungsmaßnahmen eingehalten werden und ggf. Ersatzlebensräume in Form neuer Hecken angeboten werden.- Das hört sich doch machbar an!

Zu den Besitzverhältnissen und dem Grunderwerb haben wir von der Stadt Hennef gehört, dass von Hennefer Seite schon vor Jahren alles geregelt worden sei, selbst die neuen Grenzsteine wurden schon vor Jahren gesetzt.

Die Besitzverhältnisse von Neunkirchen- Remschoß zu sichten und anzusprechen ist doch im Grunde auch nur ein Mausklick. Zumal alle Besitzer Bescheid wissen.

Zum Schluss noch die Sache mit den Finanzmitteln aus dem Landeshaushalt.

Für so einen kleinen Geh- und Radweg der einfachen Art, denke ich, dass das kein Problem sein kann, zumal auch eine Vorfinanzierung durch die Gemeinde Neunkirchen angeboten wurde.

Für uns hören sich die Besprechungen/Vorgänge so an, als ob man auf „Zeit spielen“ will.

Aber warum?

Muss es erst genügend Tote geben?

Reichen keine (mittlerweile) 2000 Unterschriften, um dem Bürgerwunsch nach einem sicheren Geh- und Radweg Gewicht zu verleihen?

Sehr geehrter Herr Groschek, was ich mir von Ihnen persönlich wünsche, ist doch nur, dass Sie ein wohlwollendes Auge auf die 800 m Radweg richten.
Es ist doch ein öffentlicher Schulweg!!!!

Der Geh- und Radweg ist ein inniger Wunsch von mir und ich glaube fest daran.
Gerne übernehme ich die Patenschaft für diesen Weg!
Wenn alles zu einem guten Ende gekommen ist, möchte ich auch eine Bank am Geh- und Radweg aufstellen lassen mit der Inschrift: „WO EIN WILLE DA EIN WEG“.

Wenn es sein muss, werde ich sogar mit dem Rad von Pinn nach Berlin zu Frau Merkel fahren.
Immerhin kann diese Aktion auch zu einem Bürgerbegehren führen.

Meine Lebensdevise lautet :
„Nicht locker lassen“
und
„Wo ein Wille da ein Weg.“

In diesem Sinne möchte ich mich im Voraus bei Ihnen bedanken, dass Sie meine Zeilen gelesen haben und sich vielleicht doch den ein oder anderen Gedanken über die Bürgeraktion machen und ihr positiv zugeneigt sind.

So verbleibe ich mit herzlichen Grüßen
und großer, stiller Hoffnung

Dorothee Boldt